



Günter Reise
Webskamp 12
26197 Großenkneten

☎ 04435 5165
✉ loreguenterreise@gmx.de

Großenkneten, 14.09.2019

Der Staatsbürger in Uniform

Der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland Konrad Adenauer erkannte frühzeitig, dass nur eine feste Bindung der jungen Bundesrepublik mit den demokratischen Westmächten sowie mit der Nato, eine realistische Chance bieten, in Freiheit und Frieden unser Land wieder aufzubauen und es nur auf diese Weise zu einer Wiedervereinigung beider deutschen Staaten kommen kann.

Hier kommt dem britischen Oppositionsführer Winston Churchill eine zentrale Rolle zu; denn er erkannte sehr früh die zunehmende Bedrohung durch die Sowjetunion.
In einer Rede im März 1946 in Fulton/USA stellte er fest...
...die imperialistischen Mächte -insbesondere die vom Krieg territorial nicht betroffenen USA- zogen andere Schlussfolgerungen aus dem großen Blutvergießen, als die europäischen Staaten, die den Krieg hautnah miterleben mussten.
In der o.a. Rede hatte Churchill zu den US-Amerikanern gesagt ... *„Wir haben das falsche Schwein geschlachtet.“*

So war es auch Churchill, der frühzeitig eine westdeutsche Armee forderte. Adenauer kam diese Idee sehr gelegen; denn über diesen Weg sah er für die Bundesrepublik eine gute Chance, schnell einen gleichberechtigten Status in der westlichen Welt zu erlangen.

Es folgten mehrere Treffen und Aussprachen mit den Hohen Kommissaren McCloy aus den USA, Robertson aus Großbritannien und Francois-Poncet aus Frankreich, die schließlich den Weg zur Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschland ebneten.

Heute sind wir den Westmächten und dem Bundeskanzler Adenauer dankbar, dass sie damals frühzeitig die Weitsicht hatten und den Weg für die Aufstellung der Bundeswehr bereiteten.
Dr. Konrad Adenauer griff rasch den Gedanken von Winston Churchill auf und ließ zeitnah mit der *„Himmeroder Denkschrift“* eine Expertise zur Frage der deutschen Wiederbewaffnung mit einer Parlamentsarmee erstellen.
Diese Denkschrift entstand 1950 im Kloster Himmerod/Eifel.

Unseren Soldaten haben wir viel zu verdanken, letztlich auch den über 70zig Jahre währenden Frieden. Um etwas mehr über die heutige Bundeswehr zu erfahren, war sie mit ihren Staatsbürgern in Uniform das Thema der letzten Kreisvorstandssitzung

Zu dieser Sitzung hatten die CDU-Senioren Herrn Hauptmann Hohmann, Presseoffizier der 1.Panzerdivision aus Oldenburger eingeladen.
Mit Herrn Hohmann erlebten die CDU-Senioren einen sehr engagierten Staatsbürger in Uniform, der frei nach einer Philosophie von Alfred Herrhausen, ehemaliger Vorstandssprecher der Deutschen Bank, seine Aufgaben in der Bundeswehr sieht...
Wir müssen sagen was wir denken, wir müssen tun was wir sagen und wir müssen sein was wir tun!

In seinem Vortrag spannte Hauptmann Hohmann einen großen Bogen von der damaligen Frage der deutschen Wiederbewaffnung *„Himmeroder Denkschrift“* bis heute, wo deutsche Soldaten im Auftrag der UNO weltweit an friedenschaffenden Einsätzen teilnehmen.

Theodor Blank, Bundestagsabgeordneter und späterer Chef des Amtes Blank, der Vorläufer des Verteidigungsministeriums, stellte klar...
*„Der künftige militärische Führer wird seinen jungen Soldaten nur dann Beispiel eines **„Staatsbürgers in Uniform“** sein können, wenn er mehr ist als nur ein militärischer Fachmann.“*

Damit sich die Fehler aus der Vergangenheit *„Befehl und Gehorsam“* nicht wiederholen, schuf man mit der *Inneren Führung* eine neue *„Unternehmensphilosophie“* für die Bundeswehr. Diese Philosophie beruht auf dem Werte und Normensystem unseres Grundgesetzes, so ist das *Leitbild der Inneren Führung der „Staatsbürger in Uniform“*.

Die Innere Führung ist eine Leitlinie für die Führung von Menschen sowie dem richtigen Umgang miteinander, kein blinder Gehorsam mehr.
Ihr Sinn ist es, aus den individuellen Rechten des freien Bürgers einerseits und den militärischen Pflichten des Soldaten andererseits einen gangbaren Mittelweg zu finden.

Die Bundeswehr ist eine Parlamentsarmee und ihre Soldaten sind Staatsbürger in Uniform.
Als Staatsbürger in Uniform versteht sich der Soldat sowohl als Angehöriger der Streitkräfte als auch als Teil der demokratischen Gesellschaft.

Der Soldat ist wie alle anderen Bürger ein *Individuum* und steht damit auch im Mittelpunkt allen staatlichen Handelns, mit allen verfassungsmäßigen Rechten und Pflichten als ein Staatsbürger in Uniform. Seine Rechte werden nur insoweit eingeschränkt, wie dies für die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Streitkräfte geboten ist.

Zu den Grundsätzen der Inneren Führung gehören für den „Staatsbürger in Uniform“

-das es Grenzen für „Befehl und Gehorsam“ gibt,

kein blinder Gehorsam

und

-das Prinzip des „Führens mit Auftrag“

Auftragstaktik, der Auftrag nennt das Ziel, Flexibilität/Freiheit bei der Wahl des Weges.

Interessant sind hierzu einige Äußerungen von Soldaten, die täglich die Innere Führung erleben:

-sie ist eine gute Basis für ein faires Miteinander, zum Teamgeist und kameradschaftlicher Bewerkstelligung der gestellten Aufgaben,

-sie ist ein Begriff, der erst durch individuelles Handeln mit Leben gefüllt wird,

-sie lehrt einem, zuerst den Menschen zu sehen und nicht den Dienstgrad sowie die Augen nicht vor der Realität zu verbergen, Orientierung zu geben und Vertrauen zu erhalten.

Eine bedeutende Rolle der *Inneren Führung* kommt auch dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages zu. Er ist Ansprechpartner für alle Soldaten bei Beschwerden und Vorschlägen.

Er ist ein Garant dafür, dass das Prinzip der Inneren Führung keine hohle Floskel ist und er ist auch das Bindeglied zwischen Parlament und Soldaten.

Nach dem sehr informativen Vortrag schloss sich eine lebhafte Diskussion an, bei der es um die internationalen Einsätze der Bundeswehr sowie um die derzeitigen aktuellen Probleme bei der Ausstattung/Ausrüstung der Soldaten ging.

Mit viel Applaus dankten die CDU-Senioren Herrn Hauptmann Hohmann für seinen informativen Vortrag sowie für seine Offenheit bei der Beantwortung unserer Fragen.

Wir Bürger sind stets aufgerufen über unsere gewählten Abgeordneten Einfluss zu nehmen, damit die Soldaten für ihre nicht leichten Aufgaben immer die richtige Ausrüstung und die erforderliche Akzeptanz erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
Lore & Günter Reise